

The "Mesolithic in Europe" - Bemerkungen zur Präsentation des (nord)europäischen Mesolithikums

Erwin Cziesla

Zusammenfassung – Im Jahre 1973 fand auf Einladung von St. K. Kozłowski das erste Treffen „Mesolithic in Europe“ in Warschau statt, welches in den Jahren 1978 (Potsdam), 1985 (Edinburgh), 1990 (Leuven), 1995 (Grenoble) und 2000 (Stockholm) wiederholt wurde. Zu allen Symposien liegen die Beiträge vor, und rund 300 Artikel vermitteln auf etwa 3.600 Druckseiten den aktuellen und umfassenden Forschungsstand zum – vornehmlich nordeuropäischen – Mesolithikum. Dabei spielte die deutsche Mittelsteinzeit-Forschung zunächst eine tragende Rolle, erfuhr jedoch aufgrund reduzierter finanzieller Mittel und fehlender Arbeitsstellen einen erheblichen Bedeutungsverlust. Es ist zu hoffen, dass dieser Trend sich nicht weiter fortsetzt.

Schlüsselwörter – Mesolithikum, Tagung, deutsche Forschung

Abstract – In 1973, the first international meeting "Mesolithic in Europe", initiated by St. K. Kozłowski, took place in Warsaw. This first symposium was repeated in 1978 (Potsdam), 1985 (Edinburgh), 1990 (Leuven), 1995 (Grenoble) and 2000 (Stockholm). From each meeting the organizers have published conference-contributions and more than 300 articles with altogether 3.600 pages convey a current and comprehensive information concerning – especially Northern European – research in Mesolithic science. At the beginning, German Mesolithic research played an important role, which has constantly decreased due to reduced financial support and missing jobs. It is to be hoped that this negative tendency will not increase and the German Mesolithic research will be better supported in the future.

Keywords – Mesolithic in Europe, Symposium, German Research

J.G.D. Clark: „*The Mesolithic settlement of Northern Europe. A study of the food-gathering peoples of Northern Europe during the early post-glacial period*“
(Cambridge 1936)

Zurecht wird, so auch im Vorwort zum 1. Symposium „Mesolithic in Europe“, die vor rund 70 Jahren erschienene Arbeit von John Graham Douglas CLARK (1936) als erste Synthese des (nord)-europäischen Mesolithikums verstanden. Mit dieser Synthese als Vorbild wurde – da ein enormer Fortschritt in der Forschung erzielt und das Bedürfnis für einen internationalen Austausch spürbar geworden war – von Stefan Karol Kozłowski die Initiative ergriffen und zum 1. internationalen Mesolithikum-Symposium nach Warschau eingeladen, welches vom 7.-12. Mai 1973 an der dortigen Universität stattfand. Vereinbarung wurde, das Treffen alle fünf Jahre zu wiederholen, um mit wechselnden Tagungsorten eine flächendeckende, also gesamteuropäische Darstellung des Forschungsstandes und einen internationalen, durch intensive persönliche Kontakte geprägten wissenschaftlichen Austausch zu erzielen. Wenngleich die gesamteuropäische Komponente noch nicht erreicht wurde – abgesehen von Grenoble fanden die Treffen im weitesten Sinne im Nord- und

Ostseeraum statt – so bieten doch die sechs bislang erschienenen Tagungsbände den schnellsten und umfassendsten Einstieg in die Welt der Mittleren Steinzeit und zeigen nachdrücklich, welche Erfolge in den vergangenen drei Jahrzehnten wo erzielt werden konnten.

Der erste Symposium-Band beinhaltet 30 Beiträge, vornehmlich aus dem polnischen, skandinavischen und russischen Raum. Von Interesse ist, dass sowohl von je einem Kollegen aus Polen, Russland, Lettland, Litauen und der Schweiz die deutsche Sprache für die Abfassung des Beitrages gewählt wurde, so dass Deutsch die am zweithäufigsten zu findende Kongress-Sprache nach dem Englischen war. In der 669seitigen Veröffentlichung wurden die Beiträge nur geringfügig überarbeitet und angepasst, so dass quasi die Manuskripte unverändert übernommen wurden, und das Buch – als preisgünstiger Universitätsdruck – noch im gleichen Jahr erschien.

Das 2. Internationale Symposium fand fünf Jahre später vom 3.-8. April 1978 in Potsdam statt und führte erstmalig die wenig griffige Kommissions-Bezeichnung der U.I.S.P.P.: „Le rôle des structures culturelles du Mésolithique dans la Néolithisation“. Waren in Warschau die Teilnehmer mit den Schreibern noch nahezu identisch, so lag die Teilneh-

merzahl in Potsdam – wie man nicht zuletzt dem Gruppenphoto vor dem Schloss Cecilienhof entnehmen kann – bereits mehr als doppelt so hoch. Der Symposiums-Band erschien drei Jahre nach dem Treffen als Doppelband 14/15 der „Veröffentlichungen des Museums für Ur- und Frühgeschichte Potsdam“, herausgegeben von Bernhard Gramsch, der auch das Symposium ausrichtete. Die gedruckten 44 Beiträge haben zwar erneut den Ostseeraum im Fokus, jedoch wird zweifelsfrei deutlich, dass auch aus ganz anderen Regionen Forscher, Ideen und Beiträge hinzu kamen, und zudem durch die Wiederholung dieses internationalen Treffens diese Initiative bestätigt wird. Bemerkenswert ist, dass in Potsdam durchaus der Eindruck entstand, als sei die Mesolithikums-Forschung eine stark deutsch geprägte Domäne, denn neben 3 französischen und 16 englischen Beiträgen wurden 25 Artikel in deutscher Sprache veröffentlicht. Von forschungsgeschichtlichem Interesse ist der Umstand, dass wenige Monate nach diesem beflügelnden Treffen die Ausgrabungen in der Hauptfundsicht von Friesack 4 begannen, die bis 1989 andauern sollten, und für die gesamte nord-europäische Mesolithikums-Forschung von Bedeutung wurden.

Bis zum 3. Symposium vergingen 8 Jahre, und es ist dem britischen Kollegen Clive Bonsall zu verdanken, dass das Treffen vom 31. März bis 6. April 1985 in Edinburgh stattfand und somit der Faden nicht abbriss. Erstmals war auch ein starkes Kontingent von Forschern aus den Vereinigten Staaten und aus Kanada unter den fast 100 Teilnehmern. Wie dem Vorwort zu entnehmen ist, hatten die Referenten die Möglichkeit, nach ihrem Vortrag ihr Manuskript ausführlich zu überarbeiten und erst dann zum Abdruck einzureichen. Die wenigen französisch- und deutschsprachigen Artikel wurden übersetzt, so dass erstmals der gesamte Symposiums-Band in englischer Sprache erschien. Da die meisten Manuskripte noch maschinenschriftlich in der Redaktion anlangten, mussten diese abgeschrieben werden; trotzdem erschien der 645seitige, aufwendige gebundene Band bereits 1989, wenngleich man vergaß, das Erscheinungsjahr im Impressum anzugeben.

Ein gänzlich anderes Konzept der Veröffentlichung finden wir für das in Belgien durchgeführte 4. Symposium, welches vom 17.-23. September 1990 auf Einladung der Katholieke Universiteit in Leuven stattfand und von Pierre M. Vermeersch und Philipp Van Peer organisiert worden war. Bereits am zweiten Tag des Symposiums erhielt man den gedruckten Band, der als „*Studia Praehistorica Belgica 5*“ erschien. Hier hatten die Organisatoren im Vorfeld die Aufgabe erfolgreich gelöst, die Manuskripte zu sammeln, zu überarbeiten und z.T. zu übersetzen.

Zwar floss so keine aktuelle Diskussion – wie z. B. in Edinburgh – in die Beiträge mit ein, dafür lag bereits während des Symposiums der entsprechende Band vor. Von den insgesamt 40 Beiträgen erschienen sechs in französischer und drei in deutscher Sprache, wobei – ein Kuriosum – es sich bei den deutschsprachigen Beiträgen um zwei polnische und einen russischen Autor handelte; ansonsten war es ein englischsprachiger Tagungsband. Besondere Aufmerksamkeit verdient m. E. der Einband mit einer gelungenen Darstellung. War der Einband zur Tagung in Warschau schmucklos einfach mit dem Signet der Universität versehen, so zeigte der Einband zu Potsdam ein „Schwirrgerät“ vom brandenburgischen Fundplatz Pritzerbe und der Edinburgh-Einband eines der berühmten Gräber von Vedbæk. Der Leuven-Band jedoch nahm die vergangenen Symposien zum Anlass, und auf einer Europa-Karte wurde der Weg von Warschau über Potsdam und Edinburgh nach Leuven aufgezeigt, verbunden mit einem „Mesolithiker“ je Tagungsort, der vom lendengeschürzten und mit einem Knüppel versehenen Warschauer Urmensch zum gut gekleideten mesolithischen Bogen-Jäger avancierte, eine Darstellung, die auf die zweifelsohne erfolgreichen internationalen Treffen und ihre gute Resonanz in der sich rasant entwickelnde Forschung Bezug nahm. Da diese Tagung in die Zeit der politischen Wende fiel, waren kaum ostdeutsche oder osteuropäische Kollegen anwesend. Zudem bleibt festzuhalten, dass diese Tagung keinen regionalen Schwerpunkt besaß, wie dies zuvor stets der Fall war; es finden sich darin Beiträge aus ganz Europa.

Gänzlich anders war das Konzept des 5. Treffens in Grenoble, welches vom 18.-23. September 1995 an den Universitäten „Joseph Fourier“ und „Pierre Mendès-France“ stattfand. Die wissenschaftliche Leitung hatte Pierre Bintz, der Tagungsband wurde im Jahre 1999 von André Thévenin unter dem Titel „*L'Europe des derniers chasseurs*“ herausgegeben. Dieser Band war dem Westen und Südwesten Europas gewidmet und ergänzte somit die bisherigen Treffen räumlich wie auch thematisch, denn erstmals wurde der Gebirgsraum mit eingeschlossen, weiterhin gab es auch lesenswerte skandinavisch-osteuropäische Beiträge. Entsprechend war die Tagungssprache für die fast 150 Teilnehmer französisch. Wenngleich alle Beiträge zweisprachige Titel tragen (französisch und englisch), so sind von den 72 Artikeln immerhin 43 in französischer Sprache, die übrigen auf Englisch verfasst. Erstmals wurden alle Beiträge auch mit englischen und französischen Zusammenfassungen versehen.

Der vorerst letzte, also 6. bisher erschienene Tagungsband zum „*Mesolithic in Europe*“, ist der

	Land	Warsaw 1973 (Polen)	Potsdam 1978 (Ostdtschl.)	Edinburgh 1985 (Schottld.)	Leuven 1990 (Belgien)	Grenoble 1995 (Frankr.)	Stockholm 2000 (Schweden)	Beitr. gesamt
1	Frankreich	1	2	1	4	31	6	45
2	Polen	7	9	3	5	-	3	27
3	England/Wales	1	4	16	1	-	5	27
4	Schweden	2	2	2	2	4	13	25
5	UDSSR/Russland	3	6	4	1	3	7	24
6	Dänemark	2	2	3	5	2	6	20
7	West-Deutschland	1	2	-	4	2	1	19
	Ost-Deutschland	2	3	1	-	-	3	
8	Spanien	-	-	6	1	9	2	18
9	Norwegen	-	-	3	2	3	6	14
10	Italien	-	1	3	-	6	2	12
11	Belgien	1	2	2	1	3	1	10
12	Estland, Lettland, Litauen	3	3	-	-	-	4	10
13	Portugal	-	-	3	1	1	3	8
14	Schottland	-	-	3	1	-	3	7
15	Finnland	-	1	1	1	-	4	7
16	Irland	-	1	2	2	-	1	6
17	Tschechische Republik	1	3	2	-	-	-	6
18	Niederlande	-	1	2	1	-	2	6
19	Jugoslawien/Serbien	1	-	3	-	1	-	5
20	Rumänien	-	1	1	1	1	-	4
21	Ukraine	1	-	-	-	2	1	4
22	Schweiz	1	1	-	-	1	-	3
23	Luxemburg	-	-	-	1	1	-	2
24	Montenegro/Kroatien	-	-	-	-	2	-	2
25	Bulgarien	-	-	1	-	-	-	1
	Allg. Beitr., auch außerhalb Europas	3	-	-	6	-	18	27
	GESAMT	30	44	62	40	72	91	339

Abb. 1 Veröffentlichte Tagungsbeiträge, regional und nach Symposien untergliedert.

Tagung gewidmet, die vom 4.-8. September 2000 in Schweden stattfand. Unter dem programmatischen Titel „Meso 2000“ schlossen sich fünf Universitäten zusammen (Lund, Gothenburg, Stockholm, Uppsala und Umeå), um dieses Großprojekt mit mehr als 200 Teilnehmern und zwei parallel durchgeführten Vortrags-Sektionen realisieren zu können. Die „List of Contributors“ liest sich wie ein „who is who“ der europäischen Mittelsteinzeit-Forschung. Aufgrund der sehr hohen Tagungsgebühren ist es nicht verwunderlich, dass aus Deutschland keine interessierten Laien oder arbeitslose Fachwissenschaftler an dieser Tagung teilnehmen konnten. Vermutlich auch deshalb war die Bundesrepublik lediglich durch die Universität Greifswald und die Bodendenkmalpflege der Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen vertreten. Wieder stand die Forschung im skandinavischen Raum und an den Küsten der Ostsee – wie bereits in Warschau, Potsdam und Edinburgh – im Fokus der Referenten. Die mehr als 90 Beiträge erschienen im Jahre 2003 in Oxford, und

zwar ausnahmslos in englischer Sprache, jeweils versehen mit einer kurzen, ebenfalls englischen Zusammenfassung.

In den sechs bisher veröffentlichten Tagungsbänden finden sich auf rund 3.600 Druckseiten über 300 Artikel zum europäischen Mesolithikum (Tab.1), bislang das größte Kompendium für diesen Abschnitt der Menschheitsgeschichte überhaupt. Leider sind die ersten zwei Bände nicht mehr lieferbar, auch die übrigen Bände sind nicht einfach zu erhalten, zudem ist der zuletzt erschienene Band mit ca. 125,- € nicht unbedingt für jedermann erschwinglich. Jedoch halten vermutlich alle Fachbibliotheken diese Bände vor, und es ist möglich, hier einen guten Einstieg in die Literatur und einen Überblick zum sehr unterschiedlichen Forschungsstand nahezu jeden europäischen Landes – abgesehen von Österreich, Ungarn, Albanien und Griechenland – zu erhalten.

Wie jedoch stellt sich die bundesdeutsche Mittelsteinzeit-Forschung im internationalen Vergleich

	Tagungsort/Jahr	Autoren zu deutschen Themen
1.	Warschau 1973	S. K. Arora, V. Geupel, B. Gramsch
2.	Potsdam 1978	V. Geupel, B. Gramsch, H. Schwabedissen, G. Tromnau, Th. Weber
3.	Edinburgh 1985	B. Gramsch.
4.	Leuven 1990	E. Cziesla, B. V. Eriksen, D. Gronenborn, M. Jochim
5.	Grenoble 1995	B. Gehlen, M. Street/M. Baales
6.	Stockholm 2000	M. Jochim, H. Lübke, T. Terberger, J. Vollbrecht

Tab. 2 Die Autoren deutscher Themen in den Tagungsbänden zum „Mesolithic in Europe“.

dar? Welchen Stellenwert genießt dieser Abschnitt der Kulturgeschichte in einem der größten und bevölkerungsstärksten europäischen Land mit seiner zudem zentralen Lage, und wie werden die Forschungsergebnisse – z.T. aufgrund der guten Funderhaltung wie in Friesack von einmaliger Qualität – seinen Nachbarn vermittelt? Die Aufstellung in Tab. 2 nennt die deutschsprachigen Autoren pro Symposiums-Band.

Insgesamt finden sich in den sechs Bänden 19 Artikel zu deutschen Themen, davon einer aus der Feder einer dänischen Kollegin und zwei von einem amerikanischen Kollegen verfasst. Von den verbleibenden 14 Autoren waren bzw. sind nur zwei an der Universität und drei im Museum tätig. Das Gros liegt mit sechs Autoren in der Bodendenkmalpflege. Fünf Autoren waren zum Zeitpunkt ihres Vortrages ohne feste Anstellung. Alleine diese Betrachtung macht deutlich, dass die bundesdeutsche Mesolithikums-Forschung in den vergangenen 30 Jahren keinen Rückhalt im universitären Bereich fand. Zweifelsohne sind es andere Zeiten und Räumen, mit denen sich die deutschen Universitätsprofessoren in Forschung und Lehre befassen. Gleiches gilt für die Bodendenkmalpflege, wo man die „kleinen Steinchen“ zwar inventarisiert, die Erforschung dieses Zeithorizontes aber kaum anstrebt. So bleibt in der deutschen Archäologie die Beschäftigung mit den letzten heimischen Sammlern, Jägern und Fischern eine Domäne der Privatsammler und wird – anders als im europäischen Ausland – von den Fachinstitutionen kaum zur Kenntnis genommen und nicht unterstützt. Geradezu undenkbar erscheint es mir, dass in Zukunft ein Mesolithikums-Symposium in Deutschland stattfinden könnte.

Trotz dieser grundsätzlich wenig erfreulichen Entwicklung der bundesdeutschen Mesolithikums-Forschung im Vergleich zu den skandinavischen Ländern – bei der Abfassung dieser Zeilen werde ich zwangsläufig an die Pisa-Studie erinnert – lassen doch die jüngst in Ostdeutschland erkennbaren Entwicklungen hoffen. Wengleich es offensichtlich in Brandenburg keine Mittel zur Vorlage der Gesamtergebnisse von Friesack gibt, so glänzen doch die Bodendenkmalbehörden der Bundesländer Sachsen

und Mecklenburg-Vorpommern mit Forschungsprojekten, die einen internationalen Vergleich nicht zu fürchten brauchen und auch einen entsprechenden Niederschlag im Stockholmer Tagungsband fanden. Es besteht also noch Hoffnung, selbst für die deutsche Mesolithikums-Forschung. Ob wir aber „Platz 7 in Europa“ (siehe Tab. 1) noch lange halten können, ist eher fraglich.

Literatur zu den Symposien „The Mesolithic in Europe“

S. K. KOSŁOWSKI/S. WIERZBICKA-PAWŁOWSKA/K. ZGLECKI (Hrsg.), *The Mesolithic in Europe. Papers read at the international symposium on the Mesolithic in Europe. Warsaw, May 7-12, 1973* (Warsaw 1973).

B. GRAMSCH (Hrsg.), *Mesolithikum in Europa. 2. internationales Symposium Potsdam, 3. bis 8. April 1978. Veröff. Mus. Ur- u. Frühgesch. Potsdam 14/15* (Berlin 1981).

C. BONSALL (Hrsg.), *The Mesolithic in Europe. Papers presented at the third international symposium Edinburgh 1985* (Edinburgh 1989).

P. M. VERMEERSCH/PH. VAN PEER (Hrsg.), *Contributions to the Mesolithic in Europe. Papers presented at the fourth international symposium „The Mesolithic in Europe“, Leuven 1990. Studia Praehistorica Belgica 5* (Leuven 1990).

A. THEVENIN (Hrsg.), *L'Europe des derniers Chasseurs. Épipaléolithique et Mésolithique. Actes du 5ième colloque international UISPP, Commission XII. Grenoble, 18-23 septembre 1995* (Paris 1999).

L. LARSSON/H. KINDGREN/K. KNUTSSON/D. LOEFFLER/A. ÅKERLUND (Hrsg.), *Mesolithic on the Move. Papers presented at the sixth international conference on the Mesolithic in Europe, Stockholm 2000* (Exeter 2003).

Dr. Erwin Cziesla

Wurzel Archäologie und Umwelttechnik GmbH
Fasanenstr. 25b
D - 14532 Stahmsdorf